

# „Lobet den Herren“ erklingt zum Einzug

**WÖRTH:** Umzug zur Konfirmation durch Altwörth hat lange Tradition – 300 Konfirmanden im Kirchenbezirk

**Die lauten Töne der Bläser klingen durch die Ottstraße und kündigen den kleinen Umzug an: Am Sonntag marschierten die Konfirmanden mit dem Musikverein, Pfarrer und Presbyterium zur Christuskirche. Seit vielen Jahrzehnten gibt es diese Tradition bei der Konfirmation in Altwörth bereits. In anderen Gemeinden steht das Fest noch bevor.**

Groß ist die Aufregung der Konfirmanden beim Gespräch kurz vor Umzug und Gottesdienst. Wer steht wo? Wie ist der Ablauf in der Kirche? Wann kommt welcher Einsatz? Pfarrer Andreas Pfautsch geht alles mit den fünf Mädchen und fünf Jungen nochmals durch, bevor es Zeit wird, sich für den Umzug auf der Ottstraße zu formieren. „Die Konfirmation ist traditionell am Palmsonntag. Denn früher war die Schule dann vorbei“, erklärt der Pfarrer. Die Konfirmation steht symbolisch für die Aufnahme der jungen evangelischen Christen in die Gemeinde der Erwachsenen.

Der Umzug zur Kirche ist eine Wörther Tradition. Wie lange es diese schon gibt, lässt sich nicht mehr genau sagen. „Bestimmt schon über 50 Jahre“, sind sich die Männer und Frauen des Musikvereins sicher. Zu den Klängen von „Lobet den Herren“ ziehen die Teilnehmer unter den Augen der Zuschauer am Straßenrand in Richtung Kirche. „Die Prüfung haben alle bereits bestanden“, berichtet Gerd Nagel von der Kirchengemeinde. Dabei sagen die Konfirmanden unter anderem einen Psalm oder ein Gebet auf. Im Gottesdienst erfolgt dann die feierliche Segnung der Konfirmanden.

Etwas mehr als 300 junge Menschen werden dieses Jahr im Kirchenbezirk Germersheim bis Christi Himmelfahrt konfirmiert, berichtet Dekan Claus Müller. Der früheste Termin sei der Sonntag vor Palmsonntag, Judica genannt. Etwa 90 Prozent der evangelischen Jahrgänge gehen zur Konfirmation, schätzt Müller: „Bei uns im Bezirk sind die Zahlen recht stabil.“ In größeren Städten verzeichne die Landeskirche hingegen eine rückläufige Tendenz. „Wir schreiben alle Kinder ohne Konfession an und laden sie ein am Konfirmanden-Unterricht teilzunehmen“, sagt der Dekan. Es zählt sich aus: Immer wieder

kämen so neue Mitglieder in die Gemeinschaft dazu, die sich während der Vorbereitung oder erst bei der Konfirmation taufen lassen.

In den meisten Fällen beginne der Unterricht in den einzelnen Kirchengemeinden nach den Sommerferien und dauere eineinhalb bis zwei Jahre, erklärt Müller. Rülzheim habe als einziges Dorf ein einjähriges Modell. In Wörth laufe außerdem ein Pilotprojekt: Hier findet regionaler Konfirmandenunterricht statt. In den drei protestantischen Gemeinden – Christuskirche, Friedenskirche und Maximiliansau – kommen die Jugendlichen im mittleren Jahr als Großgrup-

pe zusammen. „Das finde ich ganz spannend und die Rückmeldungen sind bislang positiv“, sagt der Dekan.

Den Unterricht im Kirchenbezirk Germersheim gestalten neben den Pfarrern auch Jugendliche mit, die bereits konfirmiert sind. Wir bieten allen an, die Jugendleiter-Ausbildung zu machen“, erzählt der Dekan. Die Kurse sind für die Teilnehmer kostenlos. Sie bekommen hier das Handwerkszeug für die Jugendarbeit, rechtliche Infos und erfahren etwa, wie sie eine Andacht vorbereiten. Die Nachfrage kann sich sehen lassen: Meist laufen drei bis vier Kurse parallel im Kirchenbezirk. (bj/naf)

## NILS ERKLÄRT

### Was passiert im Konfirmanden-Unterricht?



Am Sonntag bin ich aus meinem Biberbau geschlüpft, weil einige meiner Freunde die Konfirmation gefeiert haben. Das wollte ich unbedingt miterleben, denn sie haben sich lange darauf vorbereitet. Fast zwei Jahre lang haben sie regelmäßig in Gruppen über die Bibel und ihren Glauben an Gott gesprochen und Gottesdienste besucht. Manchmal haben sie gemeinsame Ausflüge oder Ferienfreizeiten unternommen. Nach ungefähr 90 Unterrichtsstunden waren alle auf die Konfirmation vorbereitet. Meine Freunde waren trotzdem ganz schön aufgeregt – auch als sie ihre Geschenke ausgepackt haben. (naf)



**Tradition seit Jahrzehnten: der Umzug mit den Konfirmanden durch die Ottstraße in Altwörth.**

FOTO: BEUSCHER